

FABI Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur

Präsentation von Nationalrätin Maja Ingold (EVP, ZH)

Es gilt das gesprochene Wort.

- Die Schweiz hat ein hervorragendes Angebot im Bahnverkehr. Damit dies auch bei steigender Mobilität so bleibt, muss in den nächsten Jahren weiter in die Schieneninfrastruktur investiert werden:
- die Vorlage zu Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur FABI ermöglicht einen Ausbau des Angebots, Betrieb und Substanzerhalt der bestehenden Infrastruktur werden auf eine solide finanzielle Basis gestellt und der Güterverkehr erhält bessere Verbindungen und mehr Qualität auf den Schienen.
- Der öffentliche Verkehr in der Schweiz ist ein wichtiger Faktor im weltweiten Standortwettbewerb und ein Trumpf der Tourismusregionen. Davon profitieren alle. FABI bringt mehr Platz - mehr Züge - mehr Qualität.
- FABI ist ein Gesamtpaket: Im Ausbauteil werden die Leitplanken für das künftige Angebot festgelegt. Mit dem Ausbauschritt 2025 sind konkrete Massnahmen beschlossen, welche den öV-Kunden bessere Verbindungen bieten und Engpässe beseitigen.
- Im Finanzierungsteil wird mit einem Bahninfrastruktur-Fonds die Finanzierung auf eine solide, zukunftssträchtige Basis gestellt: Die bisherigen Mittel werden gebündelt, und dank zusätzlichen Mitteln von allen Beteiligten (Bund, Kantonen, Bahnunternehmen, Pendlern und öV-Kunden) wird sichergestellt, dass die Ausgaben finanziert sind. Die Schweiz schafft damit die fortschrittlichste Infrastrukturfinanzierung europaweit.
- FABI ist der direkte Gegenentwurf des Bundesrats zur Initiative "Für den öffentlichen Verkehr" des Verkehrsclubs der Schweiz (VCS) sowie weiterer Organisationen. Diese Initiative wurde im Sommer 2013, nach dem das Parlament den Bundesbeschluss mit 182 : 6 Stimmen gutgeheissen hat, zurückgezogen.
- Die EVP hat bis zur Schlussabstimmung zusammen mit SP, Grünen und GLP auch die Volksinitiative, die sogenannte VCS-Initiative unterstützt.
- Nun aber schreibt der VCS selbst zu diesem Gegenvorschlag: Dieser vernünftige Kompromiss muss eine Mehrheit finden: Für die Kunden und das Personal des ÖV sowie im Sinne des Umweltschutzes. Unser Schienennetz wird gut unterhalten, die Sicherheit verbessert und Einschränkungen werden reduziert.
- Alle Regionen erhalten bessere Verbindungen. Und auf überlasteten Linien wird das Angebot für Pendlerinnen und Pendler verbessert. Dadurch wird der ÖV eine noch stärkere Alternative zum Auto.
- Dazu schaffen Investitionen in den ÖV Arbeitsplätze in der Schweiz. Beim Bau und Unterhalt von Infrastruktur und Rollmaterial wie auch beim Betrieb.
- Die Finanzierungs- und Ausbauvorlage stellt mit der Schaffung eines Bahninfrastrukturfonds BIF die Finanzierung von Betrieb, Substanzerhalt und Ausbau der Eisenbahninfrastruktur auf eine neue Basis.
- Die bisherigen Finanzquellen sollen in einem einzigen Gefäss ohne zeitliche Beschränkung zusammengefasst werden. Heute finanziert der Bund die Eisenbahninfrastruktur aus drei Gefässen:
 - Aus dem ordentlichen Haushalt werden die ungedeckten Kosten des Infrastrukturbetriebs, des Unterhalts und der Abschreibungen abgegolten und die Erneuerungsinvestitionen der Infrastrukturen sowie kleinere Erweiterungsinvestitionen im Rahmen von Leistungsvereinbarungen finanziert.
 - Über den FinöV-Fonds finanziert der Bund die Projekte wie die NEAT HGV-Anschlüsse und Lärmsanierung.
 - Zudem finanziert die Eidgenossenschaft seit Anfang 2008 Infrastrukturinvestitionen für den öffentlichen Verkehr in Agglomerationen aus dem befristeten Infrastrukturfonds.
- Mit diesem System kann in Zukunft eine sichere Finanzierung der Eisenbahninfrastruktur nicht mehr gewährleistet werden. Allein für den laufenden Betrieb und Substanzerhalt der SBB-Infrastruktur fehlt heute ein dreistelliger Millionenbetrag jährlich.

- Das Zusammenfassen sämtlicher Eisenbahninfrastruktur-Mittel in einem einzigen Gefäss führt auch dazu, dass vor einem Ausbau der Substanzerhalt gesichert ist und der Bund beim Einsatz der Gelder stärker als bisher Prioritäten aus einer Gesamt-sicht setzen kann.

Der zusätzliche Finanzbedarf soll durch folgende Massnahmen gedeckt werden:

- 300 Millionen Franken pro Jahr sollen die Verkehrsunternehmen als Nutzer der Eisenbahninfrastruktur durch höhere Trassenpreise beisteuern.
- In den Jahren 2018-2030 fliesst ein Promille der Mehrwertsteuer in den BIF. Dies ergibt pro Jahr zusätzliche Mittel von rund 360 Millionen Franken.
- Weitere 200 Millionen Franken pro Jahr will der Bund dem BIF zuführen, in dem er die steuerliche Abzugsfähigkeit des Pendelns künftig begrenzt. Konkret soll für Unselbständigerwerbende der Fahrkostenabzug bei der direkten Bundessteuer auf 3000 Franken pro Jahr beschränkt werden.
- Ebenfalls zusätzliche 200 Millionen Franken pro Jahr zahlen die Kantone künftig an die Bahninfrastruktur.
- Die Eisenbahninfrastruktur wird in zeitlich gestaffelten Schritten alle vier bis acht Jahre festgelegt. Für einen ersten Ausbauschnitt 2025 sind 6.4 Milliarden Franken vorgesehen, welche das Parlament bereits beschlossen hat in einem gesonderten Beschluss (152 : 34 Stimmen).

Ausbauschnitt 2025

- Mit diesem sollen Engpässe beseitigt und neue Kapazitäten bereitgestellt werden. Die Standortattraktivität der Schweiz ist hoch, sie gilt es zu erhalten und zu verbessern.

Ich gehe nicht weiter auf die Details dieser Schritte ein, ich möchte zum Schluss nur noch erwähnen, wer sich alles hinter die FABI Vorlage stellt:

- Alpen-Initiative, Pro Natura, Pro Velo, Schweizerische Energie-Stiftung SES, Schw. Gewerkschaftsbund, andere Gewerkschaften, WWF, Umverkehr und natürlich fast alle Parteien.

Nochmals zusammengefasst die Vorteile von FABI:

- FABI garantiert eine sichere und faire Finanzierung. Alle die vom ÖV profitieren, zahlen einen Beitrag
- FABI sorgt dafür dass die CH mobil bleibt. In der CH pendeln 3,7 Mio. Menschen zur Arbeit, viele mit dem ÖV. Das bedingt ein leistungsfähiges Verkehrsnetz.
- FABI schont Landschaft und Umwelt: der öv bündelt die Mobilität und beansprucht weniger Raum, weniger Energie und stösst weniger CO2 aus als der Individualverkehr.
- FABI bringt die ganze Schweiz voran: umfasst Projekte in allen Regionen, alle profitieren. Dieses Bekenntnis zur Schweiz ist der Grund, weshalb sich alle Kantone, Bundesrat und Parlament für FABI ausgesprochen haben.

Ich empfehle sie auch der EVP zur Annahme.